

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Berichtszeit: Im Verlag abholbar: Mf. 1480000, in den Ausgabestellen: Mf. 1480000, durch die Träger ins Haus gebracht Mf. 1500000, vom 1.-15. September. - Bezugsbetstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. - In Fällen höherer Gewalt, Bevölkerungsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Herausf:

"Tagblatthaus" Nr. 8850-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags  
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Ausgabenzettel: Ortl. Anzeigen Mf. 100000, Finanz-Anzeigen Mf. 150000, Aufdrucks-Anzeigen Mf. 160000, auswärtige Anzeigen Mf. 180000, östliche Reklame Mf. 200000, auswärtige Reklame Mf. 480000 für die einspolitische Rationelle. - Alle Zettelpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datumsverstreichen für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. - Schluß der Anzeigen-Einnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 206.

Dienstag, 4. September 1923.

71. Jahrgang.

## Grundzahlen und Schlüsselzahlen.

Wertbeständige Löhne, wertbeständige Gehälter, wertbeständige Verkehrsstarife! Schon, ihr Anmuth ist nicht mehr aufzuhalten. Die Entlohnungen laufen jetzt in festem Verhältnis hinter den Preisen her. Werden sie sie einholen? Der Lohn- und Gehalts-empfänger kümmert sich fürs erste nicht viel darum. Er denkt: werden die Waren teurer, so steigen ja auch meine Einnahmen ganz von selbst. Was habe ich für ein Interesse an den Preiserhöhungen! Wirklich? Es ist nicht vielmehr so, daß selbst die ausgeliugelten Vorsichtsmaßnahmen nicht verhindern können, daß die Lohnsteigerung immer bedenklich hinter der Preissteigerung hinterherhinkt und daß einmal der Zeitpunkt kommt muß, wo die Kaufkraft der Verbraucher gelöscht wird? Und was geschieht im Verlauf dieser Steeplechase mit dem immerhin nicht ganz unbeachtlichen Teil der Bevölkerung, der nicht in der glücklichen Lage ist, durch höhere Löhne oder durch Aufschläge auf die Warenpreise der Teuerung ein Schnippchen zu schlagen? Man denkt an die geistigen Arbeiter, an die Rentner, ganz zu schweigen von den Arbeitslosen. Schließlich aber und vor allem: Was wird sich ereignen, wenn die deutschen Preise die Weltmarktpreise überschreiten? Unsere bisherige Ausfahrmöglichkeit beruhte doch hauptsächlich darauf, daß der innere Wert der Mark immer noch höher war, als der Dollar-Kurs anzeigt. Undert sich das, erhöhen sich die Produktionskosten zu ungünstigen Deutschlands, so ist unsere Stellung auf dem Weltmarkt dahin und eine schwere Krise ist da.

Indessen, diese Betrachtungen haben zurzeit wenig Sinn. Die Wertbeständigkeit des Lohnes ist nun einmal die Forderung des Tages, und darum muß man sie so zweckmäßig gestalten, wie nur irgend möglich ist. Eben jetzt haben die Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in eifrigem Bemühen die Richtlinien vereinbart, die den künftigen Lohnverhandlungen (d. h. den Verhandlungen über wertbeständige Löhne) als Grundlage dienen sollen. Es ist anzuerkennen, daß bei der Festlegung des Multiplikators, zu deutsch der Schlüsselzahl, so ziemlich alle in Betracht kommenden Momente Berücksichtigung gefunden haben. Insbesondere ist zu billigen, daß zur Mehrzahl nicht der Dollar-Kurs oder der Großhandelsindex genommen werden soll, sondern eine möglichst genaue Anpassung an die tatsächlichen Lebenshaltungskosten, wie er etwa im Kleinhandelsindex vorliegt. Auch die Vorkehrungen, die getroffen sind, um die Schlüsselzahl eng an den Geldwert der Verbrauchswoche anzuschließen, lassen die nötige Sorgfalt nicht vermissen.

Nun kommt aber die andere Seite, die Grundzahl, über die man aus den Richtlinien auch einige Andeutungen erhalten möchte. Doch davon schreibt des Sängers Höflichkeit, über sie müssen sich also die einzelnen Organisationen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bei den konkreten Tarifverhandlungen einigen. Manche Optimisten sehen diese Grundzahl dem Friedenslohn gleich — aber ist daran zu denken? Selbst viele Arbeitnehmer sind der Überzeugung, daß das verarmte Deutschland als Grundlohn nur etwa die Hälfte oder  $\frac{1}{3}$  des Kriegslohnes zu zahlen imstande sei.

Wir müssen mithin abwarten, welche Ergebnisse die Tarifverhandlungen haben werden. Aber eins läßt sich heute schon sagen: die gesuchten Grundzahlen und auch die Schlüsselzahlen müssen in einem festen Verhältnis zu einander stehen in der Weise, daß ihre Produkte, also die wertbeständigen Löhne, Gehälter, Tarife, ungefähr dem derzeitigen Stande der Wirtschaft entsprechen. Der Tischler kann nicht als Grundzahl den Friedenslohn berechnen, wenn der Maurer nur mit  $\frac{1}{3}$  des Friedenslohnes zufrieden sein soll. Und nicht minder müssen sich die Verkehrsstarife auf ungefähr dasselbe Niveau halten, wenn nicht das ganze wirtschaftliche Leben durcheinandergeworfen und statt der "Beständigkeit" eine fortwährende Unruhe in unsere ganze Lebenshaltung getragen werden soll.

Wie aber entwickeln sich die Dinge? Die Eisenbahn will die Schlüsselzahl nach den gesamten effektiven Ausgaben berechnen. Sie hat daher, da diese Ausgaben noch in den letzten Tagen außerordentlich gestiegen sind, die Schlüsselzahl noch kurz vor ihrer offiziellen Verlautbarung bei den Personentarifen von 150 000 auf das Vierteljahr, bei den Gütttarifen von 12 Millionen um die Hälfte gesteigert. Die Post will ihre Schlüsselzahl bis auf weiteres nach einem anderen System berechnen, nämlich nach den Gehältern für ihre Beamten, und begann am 1. September mit dem Multiplikator 750 000, also ungefähr dem Reichsindex. Beide Verwaltungen aber verbinden mit einem gewissen Stolz, daß sie als Grundzahl den un-

gefährten Friedenspreis in Rechnung stellen. Wie aber reimt sich dies damit zusammen, daß man von den Lohnempfängern und den Beamten erwartet, daß sie sich mit der Hälfte oder  $\frac{1}{3}$  ihrer Friedensentlohnung (multipliziert natürlich mit der jeweiligen Schlüsselzahl) bescheiden sollen? Es ist jetzt schon mit einiger Sicherheit zu sagen, daß das Zurückgehen der beiden großen Verkehrsverwaltungen auf den Friedensgrundpreis ein Anreiz dafür sein wird, daß man nun mehr auch für die Gehälter und Löhne auf den Status vor dem Kriege zurückgeht. Und alles dies soll die an allen Ecken und Enden gepeinigte deutsche Wirtschaft aufzwingen!

Es ist schon nicht leicht gewesen, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf den Boden von Richtlinien zu den Lohnverhandlungen zusammenzuführen. Die größten Schwierigkeiten aber beginnen erst bei diesen Lohnverhandlungen selbst. Und wenn auch diese Barriere genommen ist, dann muß sich erst noch herausstellen, wie diese wertbeständigen Löhne wirken werden. Es werden da Erfahrungen gesammelt werden, die manches Lehrreiche enthalten. Aber das ist bis auf Weiteres eine spätere Sorge. Vorläufig muß man erst einmal die Wertbeständigkeit bei der Entlehnung in die Praxis einführen, und es ist nur zu wünschen, daß die großen staatlichen Monopolbetriebe hier keine Sonderpolitik betreiben, die nur dazu führt, die ohnehin delikate Frage noch schwieriger zu gestalten!

### Die Umänderung der Zahlung der Beamtengehälter.

Berlin, 4. Sept. In der Frage der Umänderung der Zahlung der Beamtengehälter fand gestern eine Beratung im Reichsfinanzministerium mit den Vertretern der Länder statt. Auch die einzelnen Spitzenverbände waren hier dabei noch einmal über die Angelegenheit auf. Das Reichsfinanzministerium hat die Spitzenorganisationen der Beamten zu einer Besprechung eingeladen, in der den Vertretern der Reichsregierung die endgültigen Beschlüsse der Reichsregierung über die Beamtengehälterfrage mitgeteilt werden sollen.

Nach der "D. A. 3." wird heute auch über die Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne für die laufende Woche und auch über die Erhöhung der Septemberbezüge der Beamten verhandelt.

### Die Ausnahme der Stresemann-Rede in Frankreich.

Paris, 3. Sept. Die Morgentrale bringt die Rede Dr. Stresemanns in Stuttgart recht ausführlich. Dagegen liegen Kommentare bisher nur sehr wenig vor. Auch eine offizielle Stellungnahme zur Rede Stresemanns ist vorläufig noch nicht erfolgt und die maßgebenden Kreise halten mit ihren Auktionen zurück. Die Blätter nehmen die Rede im Allgemeinen mit großem Entgegenkommen auf. "Figaro" charakterisiert die Ausführungen des Kanzlers dahin, er habe vor löslicher Abhilfe als je zuvor gekämpft. Aber binlich der unmittelbaren Bevölkerungsmöglichkeiten habe er seine neuen Wege gewiesen. Zum erstenmal habe es ein deutscher Kanzler gewagt, eine wirtschaftliche Entente zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuwünschen. In der Überschrift sagt der "Figaro": Niemals hat ein deutscher Kanzler eine so gemästete Sprache geführt.

Der "Matin" betont die Stelle über die eventuelle deutsch-französische Wirtschaftsvereinigung als besonders interessant, hebt aber gleichzeitig hervor, daß eine derartige Einigung ohne Erfüllung der Reparationspflicht nicht möglich sei.

Das "Petit Journal" will in der Rede den Eindruck finden, daß Stresemann geeignet sei, in direkte Verhandlungen mit Frankreich und Belgien einzutreten. Die Angaben, zu einem positiven Ergebnis zu gelangen, seien mit unbedingt Gleichheit gemacht worden. Die von Stresemann angebotenen Zugeständnisse genügen aber noch nicht zur Bestreitung der Forderungen Frankreichs und Belgiens, aber der Reichskanzler betone ja, daß sie nicht das letzte Wort Deutschlands darstellen.

Auch "Ouvre" sieht in der Rede Stresemanns nicht das leiste Wert Deutschlands. Das Blatt glaubt sogar, daß Deutschland bereit sei, eine höhere Summe als die von Cuno angebotene 30 Milliarden anzuerkennen.

Die kommunistische "Humanitas" wirft dagegen Stresemann vor, daß er Deutschland den Kapitalisten der Entente anbietet und sein Land einem interalliierten Konsortium überlässt.

### Eine Falschmeldung.

Berlin, 3. Sept. Zu der Nachricht der "Daily Mail", daß ein Vertreter des Comités des Fortes zu einer Unterredung mit Sinnes eingetroffen sei und auch eine Unterredung mit Dr. Stresemann gehabt habe, erzählen die Blätter, daß ein solcher Empfang nicht stattgefunden habe. Es seien keinerlei Personen empfangen worden, die als Vertreter des Comités des Fortes anzusehen wären.

### Eine französische Verordnung über Notgeld.

Mainz, 3. Sept. Die französischen Behörden haben mitteilen lassen, daß demnächst eine Ordonnanz erlassen wird, die die Ausgabe von Notgeld regelt. Danach soll in allen Städten des besetzten Gebietes das Notgeld gleiche Größe und das gleiche Aussehen haben und sich nur durch die Städtenamen unterscheiden. Sämtliche Städte sind verpflichtet, dieses Notgeld anzunehmen und auszugeben.

## Italien beharrt auf seinem Standpunkt.

Paris, 3. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Rom ist die italienische Regierung den Blättern zu folge nach wie vor fest entschlossen, bei ihrem Standpunkt zu verharren, daß der Völkerbund nicht zuständig sei, um über den italienisch-griechischen Konflikt zu entscheiden, da es sich um eine Angelegenheit handle, bei der die Ehre Italiens, die nationale Würde und das Leben der italienischen Staatsangehörigen auf dem Spiele stehe. Es scheine indessen, daß die italienische Regierung, falls diese Auffassung im Völkerbund keine Annahme fände, es nicht ablehnen würde, daß der internationale Gerichtshof im Haag mit der Prüfung der Kompetenzfrage betraut würde.

Paris, 3. Sept. Wie die Blätter aus Athen melden, hat sich der italienische Botschafter am Sonntag vormittag in das Ministerium des Außen begeben und hat dem Minister des Außen mitgeteilt, daß Italien es ablehne, dem Völkerbund eine Angelegenheit zu unterbreiten, die die Ehre des italienischen Staates angehe.

### Der Mord an den Mitgliedern der italienischen Militärmission.

Athen, 3. Sept. Entgegen den Veröffentlichungen der albanischen Gesandtschaften im Ausland stellt die "Agence d'Athènes" fest, daß nicht nachgewiesen sei, daß die Mörder der Mitglieder der italienischen Militärmission Griechen seien, und daß Griechenland den albanischen Präfekten nicht davon in Kenntnis gesetzt habe, daß an der griechisch-albanischen Grenze in letzter Zeit Banden aufgetaucht seien. Die griechische Regierung habe zu wiederholten Malen die Aufmerksamkeit der albanischen Regierung auf diese Tatsache gelenkt. Tatsache sei es ferner, daß der albanische Vertreter in Janina vor der Ermordung der Mitglieder der italienischen Militärmission auf Grund eines Telegramms des albanischen Gesandten in Athen den griechischen Präfekten aufgesucht und genaue Angaben über das Erscheinen albanischer Banden erbeten habe. Der Präfekt überwandte darauf eine Aufführung mit Angaben über die Stärken der Banden und ihrer Führer. Diese Nachrichten, deren Plausibilität außer Zweifel ständen, genügten, um die Halbwahrheit der verleumderischen Behauptungen der albanischen Gesandten zu beweisen.

### Antiitalienische Kundgebungen in Saloniki.

Paris, 3. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Saloniki erhält die Agentur Siefani, die Bevölkerung sei seit gestern in großer Erregung. In denjenigen Stadtvierteln, in denen die Griechen in der Mehrzahl seien, hätten Kundgebungen stattgefunden gegen die Italiener. Mehrere Italiener seien mißhandelt worden. Man habe versucht, das italienische Konsulat anzugreifen. Die Hafenarbeiter weigerten sich, die Dampfer unter italienischer Flagge zu entladen. Es sei vorgeschlagen worden, den italienischen Handel zu boykottieren.

### Ein italienischer Fasist in Paris ermordet.

Paris, 4. Sept. Wie die Blätter melden, wurde gestern in Paris ein italienischer Anhänger der Falange von italienischen Kommunisten ermordet. Ein zweiter italienischer Fasist wurde in der Nähe seiner Wohnung überfallen und schwer verletzt. Auch hier haben die polizeilichen Ermittlungen ergeben, daß der Täter ein italienischer Kommunist war, der von der Regierung Mussolini ausgewiesen worden war. Der Pariser Polizeidirektor hat, wie die "Liberté" meldet, den Beschluß gefaßt, die Gebäude, wo Italiener arbeiten, einer besonderen Bewachung zu unterstellen, und eine Untersuchung einzuleiten um die kommunistischen Organisationen aufzudecken, in denen die Tat vorbereitet wurde.

### Lord Curzon wieder in London.

London, 3. Sept. Nach einer Reutersmeldung traf Curzon gestern abend wieder in London ein. Curzon wollte sich über die italienisch-griechische Krise nicht äußern, bevor er Gelegenheit gehabt habe, die Akten durchzusehen. Der Völkerbund habe die Frage in die Hand genommen. Dies scheine der unvermeidliche und präliminare Schritt zu sein. Jede-Manns Anstrengungen müßten daher dahin gehen, die Macht des Völkerbundes zu unterstützen.

### Die Lebensmittelkonferenz in Koblenz.

Koblenz, 2. Sept. Die "Rheinische Rundschau" teilt mit: Wie wir erfahren, hat gestern mit den Organen der Besatzungsbehörde eine Lebensmittelkonferenz stattgefunden. Während dieser Sitzung wurde lediglich beschlossen, die angeschnittenen Fragen: Transport mit der Regie und anderes mehr nördlich zu erörtern und zu prüfen und dann später wieder zusammenzutreten.

## Der passive Widerstand.

Köln, 3. Sept. Über das Ergebnis der Besprechungen der Reichsregierung mit den Vertretern des Ruhrgebietes und des Rheinlandes und der Abwehrmaßnahmen teilt die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung“ mit:

Die Ruhrbevölkerung ist bereit, nach Angabe von Erklärungen der französischen Regierung, die für die Sicherheit von Leben und Existenz der im besetzten Gebiet ansässigen Bevölkerung Gewähr bieten, einen Abbau des passiven Widerstandes vorzunehmen. Zunächst muß natürlich Klarheit über die Sicherheiten geschaffen werden; das ist Aufgabe der Reichsregierung, die sich darüber ist, daß der Abbau des passiven Widerstandes nur nach dem Willen der Ruhrbevölkerung erfolgen kann und muß. Ein Schritt des Reichstanzlers, der darauf hinzielt, Klarheit über die Haltung Poincarés zu der Politik des Reichskabinetts zu schaffen, steht, wie aus Berlin verlautet, für die allernächsten Tage bevor.

## Befreiung der Teigwaren vom Einfuhrzoll.

Paris, 3. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Rheinlandkommission angefangen der französischen Regierung in der Verpflegung des besetzten Gebietes den Beschluss gefaßt, alle Teigwaren vorübergehend vom Einfuhrzoll zu befreien. Der Einfuhrzoll war vorläufig auf 5 Goldmark pro 100 Kilogramm festgesetzt worden.

## Rückkehr der Kommission des Roten Kreuzes aus dem Ruhrgebiet.

Köln, 4. Sept. Die vom Internationalen Roten Kreuz ins Ruhrgebiet entsandte Kommission ist in diesen Tagen nach Köln zurückgekehrt, nachdem sie die Gebrüder im Ruhrgebiet und besetzten Rheinland besucht hatte, in denen sie Gefangene befinden. Die Kommission wird in den nächsten Tagen dem Internationalen Roten Kreuz Bericht erichten und hat inswischen mit dem deutschen Vertreter auf der internationalen Roten-Kreuz-Konferenz Fühlung genommen.

## Besserung der Lage im Ruhrbergbau.

Berlin, 4. Sept. Nach einer Meldung der „Voss. Zeit.“ aus Essen hat sich die Lage im Bergbau gebessert. Gestern morgen sind auf sämtlichen Zeichen, auf denen noch gestritten wurde, die Belegschaften angeschlossen. Die Zeche „Hagenbeck“ beharrte jedoch noch im Ausstand. Die gestrigen Verhandlungen der vier Bergarbeiterverbände mit den Zeichentreuern führten zu keinem Ergebnis da die letzteren auf ihrem Standpunkt verharben, wonach die Rahmenregelungen bestehen bleiben und die Sperrschichten nicht bezahlt werden sollen.

## Deutschland verlangt die umgehende Einberufung der Rheinschiffahrts-Kommission.

Berlin, 4. Sept. Die für den 27. September 1923 anberaumte nächste Sitzung der internationalen Zentralkommission für die Rheinschifffahrt wurde infolge Verhinderung eines Delegierten der Niederlande von dem französischen Präsidenten der Kommission auf den 15. Dezember vertagt. Als erster Gegenstand steht auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung die Verhandlung von Beschwerden über Verlebungen der durch die Mannheimer Rheinschiffahrtsakte gewählten Freiheit der Rheinschifffahrt. Mit einer Dinauszeichnung dieser Angelegenheit kann Deutschland sich nicht einverstanden erklären, angelichts der Dringlichkeit dieser Belehrung. Die deutsche Regierung hat daher durch ihren Delegierten in der Zentralkommission einen Antrag auf umgehende Einberufung einer außerordentlichen Tagung der Kommission dem Präsidenten übermitteln lassen.

## Keine Putschgefahr in Bayern.

München, 3. Sept. Gegenüber den in den letzten Tagen in München und Nürnberg verbreiteten Gerüchten über beabsichtigte Unruhen und sogar über staatliche Umsturzpläne stellen die „Münch. R. R.“ fest, daß trotz der aus der Wirtschaftskrise heraus entstandenen erßärlichen Spannungen irgendwelcher Anlauf zu ernsthaften Aufständen oder gar politischen Aufstößen nicht bestünde. Es sind alle die Vorfälle geziert, die in so ernsten Zeiten bei großen Menschenansammlungen notwendig sind.

## Aus Kunst und Leben.

\* Die ältesten Fauststücke. Das alte Volkstück vom Faust, diese großartige Gestaltung des Gesanges der Reformationszeit, die uns durch Goethes Weltbildung besonders tief ist, löst sich in einer unprinzipiellen Gestalt nicht mehr zwischen nach bestimmten Andeutungen über ältere Städte, die nicht erhalten sind, bietet erst eine Kunstdichtung, des englischen Dichters Marlowe „Faust“, auch die Grundlage für die ältesten deutschen Faustdichtungen, von denen wir Kunde haben. Diese Entwicklung der ältesten deutschen Fauststücke stellt der beste Kenner dieser Frage, Prof. Robert Beissel, in seiner Neuausgabe des von Simrock hergestellten „Puppenstücke Doktor Johannes Faust“ dar, die ebenso in Reclams Universalbibliothek erschienen ist. Die Fauststücke, die im 17. Jahrhundert von wandernden Komödianten in Deutschland aufgeführt wurden, gingen im wesentlichen auf das englische Drama zurück, wenn auch bereits manche volkstümliche Einlage gemacht wurde. Eine unglaubliche Vorstellung von dieser ältesten deutschen Form gibt das sog. Ulmer Puppenstück, dessen Text auf das 17. Jahrhundert zurückzugehen scheint und das Verhältnis in seiner neuen Ausgabe als Ahdang mitteilt. In den Puppenstücken des 18. Jahrhunderts tritt dann Hanswurst immer mehr hervor, und es wird die wahrhaft geniale Erfindung gemacht, daß Hanswurst als Rechtswidder in der Schlusszeile seinem verdammten Herrn die Stunde surzten muß. Was in diesem Spiel zu leben war, zeigt ein Zettel einer Aufführung von 1742: „Besondere Vorstellungen, welche produziert werden. 1. Pluto erkeint aus einem Drachen durch die Luft fahrend. 2. Hans Wurst kommt in Fausts Zauberkreis und wird von denen Weibern verfolgt. 3. Mephistophiles kommt durch die Luft in Fausts Zimmer gespielt. 4. Steller Faustus dem Herzog von Parma folgendes vor Augen: die Blagen Taniali, niemals des Titus Geier; item des Silius Stein, item Romens Tod. 5. Ein Weibsbild wird öffentlich in eine Furie verwandelt. 6. Wird Faust unter einem Heiterballett von den Durien zertrümmert. Den Abschluß macht ein Ballett und lustige Räuchermödche.“ Ein Sohn der Art war es, das auch dem Knaben Goethe die erste Bekanntschaft mit dem Stoff vermittelte, und diese volkstümliche Form des alten Dramas, die in den Hallungen verschütteter Puppenstücke sich ständig von Generation zu Generation weitertrug, hat mit ihrer oft szenisch zottigen Verbindung von Tragik und Komödie, mit ihren schaurlichen Bildern und ihrem viel ernsten Grundzug bis heute ihre Wirkung gewahrt, wie die allerneusten Aufführungen des Marionettenspielers Bahonne beweisen.

## Eröffnung der vierten Völkerbundsversammlung.

Köln, 3. Sept. Die vierte Völkerbundsversammlung wurde heute vormittag eröffnet. Der Präsident des Rates, Thibii, hielt eine längere Begrüßungsansprache, in der er die Tätigkeit des Völkerbundes im letzten Jahre würdigte, das reich an Erfahrungen und Erfahrungen gewesen sei. Die beiden wichtigsten Probleme des letzten Jahres, das Reparationsproblem und der Orientfriede, seien allerdings nicht vor den Völkerbund gelangt, sondern von den ehemaligen Kriegsteilnehmern behandelt worden.

## Über die Reparationsfrage

sagte Thibii: Das Reparationsproblem sowie die für daran anhängenden Fragen werben, so lange eine Lösung nicht gefunden ist, immer auf der wirtschaftlichen Lage der Welt lasten, die internationales Beziehungen fören und es infolgedessen auch dem Völkerbund erklarent, sich bei der Zusammenarbeit des Völkerbundes zum Wiederaufbau zu beteiligen. Er muß daher von neuem den Wunsch aussprechen, daß vor der nächsten Völkerbundsversammlung gegenseitige Vereinbarungen zu einem genaueren und endgültigen Abkommen führen werden und dadurch eine Art der Versöhnung zwischen den Völkern eröffnet wird.

Thibii bemerkte weiter, daß das Fernbleiben der Vereinigten Staaten, Deutschland und Russland vom Völkerbund, der infolgedessen noch nicht universell sei, jedenfalls seine Unabhängigkeit und seine Wirkungsmöglichkeit beschränkt.

Der Redner erwähnte aber, daß sie an den verschiedenen Völkerbundskonventionen mitgearbeitet hätten. In seinen Ausführungen über die Tätigkeit des Bundes im vergangenen Jahre berichtete Thibii besonders eingehend über die Zwangslanderwerbung Österreichs.

Der italienisch-griechische Konflikt blieb unerwähnt. Auf Antrag des australischen Vertreters Groc, der die lebhaftesten Gefühle der Achtung Australiens für Japan zum Ausdruck brachte, sprach die Versammlung dem japanischen Botschafter Teilnahme anlässlich des furchtbaren Erdbebens gewünscht.

Nachdem der Präsident der Völkerbundsversammlung Torriente in der Nachmittagsitzung für die Wahl in einer kurzen Ansprache gebraucht hatte, genehmigte die Versammlung die Tagesordnung und verteilt die einzelnen Punkte wie im Vorjahr auf die großen Ausschüsse.

An beiden heutigen Sitzungen nahmen von 52 Mitgliedern nur 45 Staaten teil. Nicht erreichenen und bisher die Delegationen von Argentinien, Guatemala, Honduras und Nicaragua, Peru und Luxemburg. Man rechnet damit, daß diese Delegationen in diesen Tagen noch eintreffen werden. Argentinien wird auch bei dieser Tagung nicht vertreten sein. — In den Handelsgängen des Hauses wurde

## der griechisch-türkische Konflikt

lebhaft erörtert. Die Vertreter verschiedener kleinerer europäischer Staaten wünschen sich dabei nachdrücklich für eine Intervention des Völkerbundes aus.

## Die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände.

Berlin, 3. Sept. Das Reichsbankdirektorium läßt im Anschluß an die Verlautbarung des Wolff-Büros vom 20. August mitteilen, daß bis zum Erlass der Durchführungsbestimmungen zur Notverordnung des Reichspräsidenten über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände vom 25. August (RGBl. Bl. 1 S. 833) aus 15. und 16. die Zahlungsmittel, die auf Grund der Verordnung in Berlin abzuliefern sind, nicht — wie am 30. August mitgeteilt — von der Devisenabteilung der Reichsbank, sondern von der Rostro-Abteilung der Reichsbankamt angenommen werden. Die Rostro-Abteilung hat ihre Geschäftsstelle vom 3. Sept. ab in der Wallstraße 8. Nach Erlass der Durchführungsbestimmungen können Devisen in Berlin und auswärts bei sämtlichen Zweigstellen auf das Konto allein abgeliefert werden; aber für die Reichsbank bleibt auch dann die Rostro-Abteilung, also nicht die Zweigstellen, als Annahmestelle bestehen.

## Der Fall Grohmann.

Berlin, 4. Sept. Das Reichsbankdirektorium teilt mit: Die von dem Vorsitzenden der Kassierkammer des Landgerichts 3 Berlin bei der Urteilsverkündung bekanntgegebenen Gründe, aus denen heraus das Landgericht zu einer Abweitung der Frist der Reichsbank gegen den Betriebsratsvertreter Grohmann gelangte, erscheinen in ihm widersprüchlich und nicht geeignet, den Urteilspruch zu rechtfertigen. Trotzdem hat sich die Reichsbank entschlossen, von der Einlegung einer Berufung bei dem Kammergericht abzuwenden, weil bis zur Entscheidung über die Berufung keine Zeit verstreichen würde, die erforderliche Regelung der Angelegenheit aber im Interesse des Arbeitsfriedens nicht so lange hinausgeschoben werden könnte.

\* Ein Besuch beim alten Hans Thoma. Hans Thoma, der ehrwürdige Patriarch der deutschen Kunst, ist allmählich schon eine fast mythische Erinnerung in unserer Kultur geworden, zu der wir wie zu dem „geitreuen Edar“, wie zu dem Schöpfer und Verwalter unserer höchsten Schönheitskunst, aufzusehen. Ein erstaunliches Bild von dem Leben und Werk des großen Meisters entwirft Adolf Donath in dem von ihm herausgegebenen „Kunstmonat“. Er hat Thoma vor kurzem in Karlsruhe besucht: „Der Altmann sitzt im Rollstuhl, den er leider nicht verlassen kann, am Fenster und läßt die Sonne über seine Hände rieseln, die nicht mehr gebrauchen können. Von den Händen, die in der Hans-Thomastraße rings um die Badische Kunsthalle dämmen, wo Thoma im Stockwerk über der Museumsdirektion sein Heim hat, flattern die Schwettlerlinge an sein Fenster heran, als wären sie die lebendige Huldigung des Sommers für den Maler und Poeten, den Dichter und Philologen. Wer ihn zum erstenmal sieht, ist tief bewegt. Ganz leise nur kann der Alte die Hände bewegen, ganz leise nur kann man sie lassen, die leise und unerträglichen Hände, die der deutschen Kunst so unerträglich gewesen haben. Der große weiße Kopf ist eine Güte, die dunklen Augen, die über die schmale Brille grinsen, sind von wunderbarem Glanz, alle die Empfindungen widerzuspielen, die den großen Meister-Menschen und Menschen-Maler beeindrucken. „Ich habe mich überlebt“, sagt er jetzt mit Humor. Und als ich auf seinen Humor antworte, antwortet er so temperamentvoll, wie nur ein Erwachsener antworten kann: „Ja, ich habe immer Humor gehabt, obwohl mir manchmal bitter zumute war. Der aber würde ich allen Künstlern von Herzen. Humor sollen sie haben und mit dem Humor die Freiheit. Jeder soll das malen, was er fühlt.“ Er lächelt, als wir von den neuesten „Richtungen“ sprechen. „Sie sollen sich nur den Kopf anstrengen“, meint er, „das macht nichts, das ist gut für sie.“ Wir treten dann von Berlin. Wie gern wäre er zu seiner großen Ausstellung gekommen, die Justi in der National-Galerie gemacht hat. Und er freut sich, daß sie so eindrucksvoll ist. Aber — ich habe Justi abgeraten: nun ist ja die Sache glücklich vorüber.“ Und wir werden von dem Thoma-Museum, das am 20. Geburtstage des Meisters im Anbau der Badischen Kunsthalle eröffnet worden ist. Der tiefe Eindruck, den ich von den Evangelien-Bildern und all den Werken der Thoma-Kapelle empfinde, verdeckt sich, da ich dem Altmann gegenüberstehe und in die schimmernde Traumwelt seiner Tagen schaue. Seine Augen sind leicht geworden, als ich ihm dankend sage, wie meistig die Wirkung der Gedanken- und Farbenkunst seiner Kapelle ist. „Heute kann ja“, sagt er, „der alte Bernauer nicht mehr hinunter.“ Vor ein paar

## Wiesbadener Nachrichten.

## Abrechnungen in der Angestelltenversicherung.

Durch Verordnung vom 9. August 1923 sind die Leistungen und Beiträge ebendas erhöht worden. Von 1. September 1923 ab ist die jährliche Teuerungsanlage heraufgesetzt. Von gleichen Zeitpunkten an gelten folgende Gehaltsklassen:

Gehaltsklasse	Jährliches Entgelt		Monatliches Entgelt		Monatsbeitrag	Gehaltsklasse
	von mehr als M.	bis zu M.	von mehr als M.	bis zu M.		
14	—	4 320 000	—	360 000	10 000	14
15	4 320 000	6 480 000	360 000	540 000	17 000	15
16	6 480 000	8 640 000	540 000	720 000	24 000	16
17	8 640 000	11 880 000	720 000	960 000	32 000	17
18	11 880 000	15 120 000	960 000	1 260 000	42 000	18
19	15 120 000	19 440 000	1 260 000	1 620 000	54 000	19
20	19 440 000	23 760 000	1 620 000	1 980 000	68 000	20
21	23 760 000	29 160 000	1 980 000	2 430 000	82 000	21
22	29 160 000	35 640 000	2 430 000	2 970 000	100 000	22
23	35 640 000	43 200 000	2 970 000	3 600 000	124 000	23
24	43 200 000	51 840 000	3 600 000	4 320 000	148 000	24
25	51 840 000	61 560 000	4 320 000	5 130 000	176 000	25
26	61 560 000	72 360 000	5 130 000	6 030 000	208 000	26
27	72 360 000	84 240 000	6 030 000	7 020 000	244 000	27
28	84 240 000	97 200 000	7 020 000	8 100 000	282 000	28
29	97 200 000	111 240 000	8 100 000	9 270 000	324 000	29
30	111 240 000	126 360 000	9 270 000	10 530 000	370 000	30
31	126 360 000	150 000 000	10 530 000	12 500 000	430 000	31
32	150 000 000	180 000 000	12 500 000	15 000 000	512 000	32
33	180 000 000	228 000 000	15 000 000	19 000 000	634 000	33
34	228 000 000	288 000 000	19 000 000	24 000 000	800 000	34
35	288 000 000	360 000 000	24 000 000	30 000 000	1 008 000	35
36	360 000 000	—	30 000 000	—	1 238 000	36

Ab 1. September 1923 fällt die Gehaltsklasse 13 fort. Marken für diese Klasse werden ab dann nicht mehr verkauft. Von dem genannten Tage ab ist für Rückländer der Klassen 1—13 die jeweils erhöhte niedrigste Klasse zu lieben.

öffentliche und private Betriebe drückten Bitten auf Zeit, denen die Bezeichnung „Geld“ nur darum nicht verweigert wurde, weil auch das reale Reichsbankgeld sich von diesen Augenblicksdurchfahrungen weder äußerlich noch an innerem Wert unterschied. Das Reich aber, das vorläufig jenseit Billionendurcshende täglich aus der Notenpresse hervorbringt, wie es irgend vermag, hat kaum einen Grund, die mehr oder weniger unregulären Erzeugnisse nicht einfach anzuerkennen. Bis auf weiteres ist der Papierbedarf fast unbegrenzt, und „Notgeld“ ist eigentlich alles.

Es kommt eben zunächst darauf an, mit den außerbewesten Zeiteln die Möglichkeit des Warenaustauschs unter allen Umständen zu erhalten. Auch die unanerlaubten Reichsbanknoten sind Provokation; vorläufige Andeutungen von Werten, die erst dann berechnet und zu einer Währung in feste Beziehung gebracht werden können, wenn Deutschland die Goldbilanz seines Vermögens und Einkommens gesogen hat.

— Die Kartoffelversorgung. In einer Besprechung im Reichsernährungsministerium über die Versorgung der Industriegebiete mit Kartoffeln konnte gegenüber den Befürchtungen, die verschiedentlich über den Stand der Kartoffelernte laut geworden waren, von landwirtschaftlicher Seite festgestellt werden, daß von der Landwirtschaft die zur menschlichen Ernährung erforderliche Kartoffelmenge unter allen Umständen geleistet werden könnte, um daß die Landwirtschaft an einem frühzeitigen Beginn der Kartoffelernte wegen der alljährlich eintretenden Schwierigkeiten in der Waggengestaltung ein besonderes Interesse habe. Es wurde darauf hingewiesen, daß namentlich das Anbaugeschäft in den östlichen Provinzen rechtzeitig in die Wege gesetzt werden müsse. Den Vertretern des Verbrauchs wurde die Hilfe der landwirtschaftlichen Organisationen bei der Durchführung der Kartoffelversorgung in Aussicht gestellt.

— Wiesbadener Viehholzmarktblatt nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 3. September 1923. Aufgetragen waren: 40 Ochsen, 42 Kühe und Füllen, darunter 8 Dänische, 57 Kübler, 7 Schafe, 30 Schweine. Marktlauf: Allgemein mittleres Geschäft. Schweine wegen ungünstigen Auftriebs nicht notiert. Ein Preisen wurde nach Missionen berechnet für je ein Pfund Lebendgewicht, notiert: Ochsen: vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4–7 Jahren 1.2–1.3; die noch nicht gesogen haben (ungezücht) 1.3–1.4; junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 1.1–1.2; mäßig genährt junge, gut genährt ältere 0.900–1. Bullen: vollfleischige ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 1–1.1; vollfleischige jüngere 0.900–1; mäßig genährt junge und gut genährt ältere 0.900–0.900. Füllen und Kübler: vollfleischige ausgemästete Kübe höchsten Schlachtwerts 1.3–1.4; vollfleischige ausgemästete Kübe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 1.1–1.2; wenig gut entwickelte Füllen 1–1.1; ältere ausgemästete Kübe und wenig gut entwickelte junge Kübe 0.900–1; mäßig genährt Kübe und Kübler 0.800–0.900; gering genährt Kübe 0.600–0.700. Kübler: kleinste Mästfänger 1.8–1.9; mittlere Mäst- und zelle Saugfänger 1.7 bis 1.8; geringere Mäst und gute Saugfänger 1.4–1.5; geringere Saugfänger 1.2–1.4. Schafe: Mästfänger und Mästbüffel 0.900–1; geringere Mästbüffel und Schafe 0.800 bis 0.900; mäßig genährt Hämmer und Schafe (Mischfache) 0.600–0.700.

— **Bom Wochenmarkt.** Heute Dienstag stellten sich Erzeuger, bzw. Kleinhandelspreise noch tiefen Markt berechnet, wie folgt: Weißkraut 180 bzw. 250 Pfenn., Rösti 250 begin. 300, Wirsing 180 bzw. 250, Römischtöpfel 80 begin. 120, fl. gelbe Ribben (Kartoffeln) 140 bzw. 180, gelbe Ribben 120 bzw. 150, rote Ribben 150 bzw. 200, grüne Stangenbohnen 700 bzw. 800, grüne Blattbohnen 600 bzw. 700, Zwiebeln 100 bzw. 150, Tomaten 300–500 bzw. 400–600, Ribbohner 8 bzw. 10, Grünkäppel 120–250 bzw. 150–300, Frühlingsherzen 80–120 bzw. 90–150, Zwetschen 200–250 bzw. 250–300, Reinfraußen 250 bzw. 300, Mittabellen 250 bzw. 300, alles je Pfund. Erdkohlsalat 30–60 bzw. 40–80, Lauch 30–50 bzw. 40–60, Sellerie 40–150 bzw. 50–200, Kopfsalat 40–70 bzw. 50–80, Erdvielensalat 50–70 bzw. 60 bis 80, Feldsalat und Treibsalat 120–300 bzw. 150–400.

— Der Umtausch der Reichsbanknotenlinien durch die Reichsbanknotenlinien findet vom 3. September 1923 ab bis auf weiteres zum 800 000fachen Betrage des Nennwertes statt.

— **Die Wetterlage.** Über dem Freiland ist der Zustand stark angekommen, so daß Bewölkungsabschätzung eingetreten ist. Doch verunsichern die von der See stammenden Winde kaltes Wetter. Die Wetterung scheint in der Haushalte vorläufig anzuhalten.

— Die neuen Nebengebühren der Post betragen vom 1. September an, soweit sie noch nicht mitgeteilt sind, in Tausend Mark: für das Vorsortieren einer Nachnahme oder eines Postauftrags 37, Postporto 375, Bezeichnung über die Einsichtnahme eines gewöhnlichen Pakets 37, Einsichtnahme für Pakete am Ort 225, nach dem Lande 600, Bahnpostbriefe den Monat 2250, die Woche 750, fürmliche Zusendung 75, Rückchein 75, nachträglich verlangt 150. Einsicht-

nung durch Straßenbahnbrieftaschen 3, Minnahme von Paketen 75, Einsichtnahme von Einschreibsendungen außerhalb der Schalterstunden 75, Rückgabe nicht abgegangerer Sendungen 37, Postrollmodi 37, Zuschlag für jede postlagernde Sendung 3, Postausweise 150, Lagerkarte 75, Nachfrage nach postlagernden Sendungen außerhalb der Schalterstunden 75, Paketlagergebühr täglich 7, Abholungserklärung 37, gewöhnliche Abholung monatlich 15, Schiffssach 150 und 300, Bestungserklärung 75, Unzulässigkeitsmeldung 150, Paket 150, Nachfragen bis zu einer Stunde 750, für Nachlieferung von Zeitungen 37.

— **Abrechnung der strittigen Zuständigkeitsgrenzen.** Wie die Handelskammer Wiesbaden bekannt gibt, ist durch eine Verordnung zur Entlastung der Gerichte u. a. nachstehendes bestimmt: Die Zuständigkeit der Amtsgerichte bei Streitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche ist auf 3 Millionen Mark, die Berufungsgerichte gegen Urteile der Amtsgerichte auf 200 000 Mark, die Revisionsgrenze gegen Urteile der Oberlandesgerichte auf 5 Millionen Mark, die Grenze für vorläufige Vollstrecksanfehlserklärung von Urteilen auf 3 Millionen Mark erhöht.

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der Woche vom 29. Juli bis zum 4. August wiederum leicht erhöht, als die Sterblichkeit in der Mehrzahl der Orte abermals, wenn auch nicht ganz so stark wie in der Vorwoche, zurückgegangen ist. Auf 1000 Einwohner und aus Jahr berechnet fiel sie in 26 Städten stieg aber nur in 17 und blieb in 2 gleich. Sie fiel in Elsin auf 9.0, Dillendorf 8.7, Dortmund 10.0, Bochum 9.4, Norden 8.4, Hamm 9.9, Grefeld 8.4, Münster-Gladbach 8.7, Oberhausen 7.8, Buer 9.2, Hamburg 9.0, Koenigsberg i. Pr. 10.4, Worms 8.9, Lübeck 9.3, Breslau 9.7, Magdeburg 11.4, Kassel 7.8, Braunschweig 8.7, Chemnitz 10.5, Frankfurt a. M. 6.9, Mannheim 8.0, Weling 8.8, Ludwigshafen 6.0, Nürnberg 9.1, Stuttgart 8.8, Augsburg 12.7; sie stieg in ganz Berlin auf 10.0, Wi-Berlin 11.4, Neu-Berlin 8.7, Köln 11.8, Barmen 8.0, Gelsenkirchen 11.2, Elberfeld 7.5, Wülfrath 9.1, Bremen 11.1, Stettin 11.1, Kiel 12.5, Hannover 9.5, Halle a. S. 11.7, Leipzig 11.8, Dresden 11.9, Bautzen 1.2, 11.2, Wiesbaden 18.2, München 11.2, Karlsruhe 12.6. Sie blieb gleich in Münster mit 7.9 und Erfurt 10.8. Die Zahl fehlt aus Duisburg.

— Eine Briefmarke zu 100 000 Mark stellt jetzt die Reichsdruckerei in Offenbach in roter Farbe und in Bogen zu 50 Stück nach dem Entwurf von Haas in großer Form her. Überdruckmarken werden jetzt verfertigt zu 5000 Mark auf der Marke zu 40 Pf. in der Briefmarkenausgabe zu 30 000 Mark auf 10 Mark und zu 15 000 Mark auf 40 Mark, beide auf Landarbeitermarken, ferner 75 000 Mark auf 1000 Mark in Bodus auf im kleinen Format in grüner Farbe. Für die Überdruckmarken zu 8000 Mark und 20 000 Mark hat man erst nur nicht alle dafür in Aussicht genommenen alten Marken verwandt. In Wirklichkeit sind nur Überdruck worden, Freimarken zu 20 Pf. mit dem Werte zu 8000 Mark und Freimarken zu 12, 25 und 200 Mark mit 20 000 Mark. Sie sind bald wieder überdruckt und werden den Postanstalten nicht weiter abgenommen. An Dienstmarken werden außer der erzielbaren Marke zu 20 000 Mark noch solche zu 75 000 Mark durch einen Überdruck der Dienstmarke zu 50 Mark mit dem Wert und zu 5000 Mark auf der Marke zu 5 Mark hergestellt. Um dem Mangel an Marken abzuheben, ist vorläufig die alte Berechnung der Freigebühren für gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen des Inlands- und Auslandsverkehrs zugelassen. Welche Postämter davon Gebrauch machen, bestimmen jedoch die Oberpostdirektionen. Die Sendungen erhalten den Vermerk „Gebühr bezahlt“.

— **Der Abschied der Zugvögel.** Eine alte Bauernregel meldet: „Marie Geburt (8. September) ziehn die Schwäbchen fort.“ Sie weist also darauf hin, daß der Monat im Banne des Vogelzuges steht, der neben dem herbstlichen Laubhalle das markanteste Kennzeichen für den Naturfreund ist, daß die Herrscher des Sommers ihr Ende erreicht hat. Auf den Telegraphendrähten leben in langen Reihen unsere Schwäbchen und rücken zur langen Reise. Stieglöwe und andere Sinfonien haben sich zu kleinen Zügen zusammengetroffen und ziehen im Lande umher, um überall dort, wo ihnen der Tisch gedeckt ist, sich niederzulassen. „Strichmöve“ werden sie beständig genannt, und unter ihnen ist der schon genannte Stieglöwe in seinem bunten Kleide und seinen graziden Bewegungen sicherlich derjenige, der am meisten in die Augen fällt. Mit seinem Grins umklammert er den Stiel der Dicksäfte und weiß selbst aus hängenden Fruchtsäcken den Samen herauszusieben. Oder beobachte ihn, wenn am Wegrande sich auf den schwankenden Stengel der Bilsorie lebt und die Sonnen aus den braunen Fruchtsäcken fliegen; immer sind Winterseite und Bragie bei ihm zu sehen. Bis in den Herbst hinein können wir diese kamenfressenden Vögel beobachten; denn bei ihnen droht es nicht so sehr zur Abreise, während die insektenfressenden es viel eiliger damit haben.

— **Die Natur im September.** Der Sommer geht zu Ende, die Hitze hat nachgelassen und der Wind weht über Stoppeln oder frisch gesägten Äcker. Dennoch hat der September keine Schönheiten und ist ob seiner meist anhaltenden guten Witterung

wegen vorallem zum Wandern geeignet; nur die Käuze der Tage beeinträchtigen dieses Vergnügen etwas. Die Wiesen werden zum letztenmal gemäht und weisen nur noch geringen Blumenreichtum auf, nur die besten Herbstzeitlösen treten an manchen Stellen mehr als nötig hervor. In den Gärten herrschen die hohen Herbstblumen und Stauden, die Dahlien, Rauten, Sonnenlinge neben den dankbaren sommerblühenden Gewächsen wie Pelargonien, Hyazinthen u. a. Der Wald birgt neben Brombeeren Pilze und Schwämme die Hölle und Fülle; gerade nach beiben Sommern besteht bei mäßiger Feuchtigkeit der September oft Unmengen. — In immer größerer Scharen ziehen die Vogel nach dem Süden, von den befestigten verlassen uns Rachtgall, Rohrkäfer, Grasmücke, Bachstelze, Blaulehrlinge. Die Häntslinge, Stieglöwe, Grünlinge, auch Zettige, kommen in großen Schwärmen und beleben die Fluren. Bei schönem Wetter erschallt ihr Gesang noch einmal und last so freudig wie im Frühjahr; er hört aber sofort auf, wenn schlechtes Wetter einsetzt. Da führt die befiederten Wanderer an zugegenden Plänen, an Blättern, an Seilen und Teichen, an Waldrändern her, längere Zeiten aufzuhalten, so hat der Vogelfreund Gelegenheit, die lustige Gesellschaft gut zu beobachten. — Bisweilen zeigt der September auch ein anderes Gesicht; dann bringt Regen und Sturm fast winterliches Wetter, und Nachfröste fordern großen Schaden anrichtend, an Früchten und Gemüse ihre Dose.

— **Der Kamin der heiligen Davidis.** Es war einmal eine Zeit, da lebte eine Frau namens Henriette Davidis. Und da selbige es gut meinte mit der Menschheit, mache sie daran, ein Kochbuch zu schreiben. Das ist über schon sehr lange der, und das Kochbuch ist heute ein in vielen Familien beliebtes Märchenbuch geworden, in dem jedes Märchen einfält mit den Worten: „Man nehme . . .“ Die Kochrezepte, die uns in die goldenen Jahre des vorchristlichen Zeitalters zurückzusehen vermögen, hat besagte Henriette Davidis in dem Kamin eines alten Hauses in Witten ausprobiert. Aber das Haus, in dem der historische Kamin steht, muß wegen des Baus einer Eisenbahnunterführung niedergelegt werden. Um nun das Andenken an die Märchenkocherin für ewige Zeit lebendig zu erhalten, bat ein wohlhabendes Eisenbahnmittel die Genehmigung erzielt, den Kamin aus der Küche des abgebrochenen Hauses an Eingang zu der Unterführung in eine der Sandsteinmauern einzulassen, in der Hoffnung, daß eins die Scharen unserer märchenhaften Enkel und Urenkel nach dienen Denkmälern pilgern werden, um in stiller, weiblicher Andacht der Seiten zu gebeten, wo man noch lagern konnte: „Man nehme . . .“

— **Schwindslein.** In den letzten Tagen hat eine Schwindslein, die sich Elisabeth Schöner nennt und etwa 28 Jahre alt ist, mehrere Familien in dieser Stadt dadurch geschädigt, daß sie angibt, magazinieren keine Wohnung zu haben und hat, ihren Sohn, welcher noch am kleinen Bahnhof stand, bei Ihnen unterstellen zu dürfen. Bei diesen Unterredungen gab sie sich als sehr vermögend, aber ausnahmslos in Geldvermögen, aus und verstand es, größere Geldbeträge und Bekleidungsstücke zu entwinden. Auch verlor sie, Lebensmittel sehr billig besorgen zu können. Zweidimensionale Anlagen, die zur Verbesserung führen, werden auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei erbeten.

— **Königliche Jubiläum.** Kommerzialisator Meissner konnte seine 25jährige Jubiläumsfeier zum Staatstheater-Dreigestirn feiern. Herr Meissner ist weit über Wiesbaden hinaus als ausgezeichnete Waldhornist bekannt und wurde oft zur Mitwirkung bei auswärtigen Theater- und Konzert-aufführungen herangezogen. Hier in Wiesbaden hat er im Laufe der 25 Jahre viele Male den Leinwand in Wagner's „Siegfried“ erspielen lassen und ist auch heute noch im Rollbesitz seiner Häufigkeiten eine königliche Kraft, auf welche die Staatsoper mit Recht sehr stolz ist. Über nicht nur als Waldhornist, sondern auch als Dektor für Mandoline und Gitarrist steht Herr Meissner in einem großen Kreis von Freunden, was besonders dadurch zum Ausdruck kommt, daß ich außer der Theaterleitung und seinen Kollegen zahlreiche Freunde seiner Kunst an den Thungen bestätigen, die ihm anlässlich seines Jubiläums zuwollen wurden.

#### Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* **Auktion.** Das delikate Mitglied der Wiesbadener Oper, Nicola Selmi (Bariton), wird am Samstag dieser Woche im Kurhaus in einem Opernabend unter Mitwirkung des südlichen Kurorchesters auftraten und Arien von Marchner, Verdi, Rossini u. a. zu Gehör bringen.

#### Aus Provinz und Nachbarschaft.

##### Die Mainzer Indexziffer.

Mainz, 3. Sept. Die vom bissigen statistischen Amt berechnete Indexziffer für Mainz, der die Preise von 50 wichtigsten Lebensbedürfnissen (Kleidung ausgenommen) zu grunde legen, stieg von 25 377 am 1. August auf 1 551 806 am 1. September. Die Steigerung betrug also 1 456 129 Punkte oder 1527 Prozent oder mit anderen Worten: Die Indexziffer für den 1. d. M. betrug das 16-fache der Indexziffer für den 1. August. Während der Dollar in dieser Zeit nur um das 9-fache stieg, sind die Kleinhandelspreise viel stärker in die Höhe gegangen. Die Inlandspreise überstiegen die Weltmarktpreise um ein beträchtliches.

gegebenheiten geraten waren, begann ich die Lösung zu ahnen. Durch den Tod des Obersten kam mit der Gedanke, daß gewisse Geheimnisse in Frau Alexandras Leben die Lösung des Rätsels enthalten würden. Ich sah Ihnen an, Frau Alexandra, daß wir uns einig sind und daß ich fortfahren soll. Es ist nötig, daß die ganze Sache klargestellt wird.

Der Hotelkomplex und sein Umbau haben eine gewisse Rolle dabei gespielt, sind auf eine Weise in die Sache verwickelet. Teils durch meinen Freund Hallenberg, teils durch telegraphische Erfundungen habe ich wichtige Auskünfte erhalten. Juletzt wurde das Hotel im Jahre 1912 umgebaut, als der mittlere und linke Flügel mit den großen Festälen und einer Reihe Zimmer hinzukommen. Der alte Teil daneben blieb fast unverändert. In diesem alten Teil befinden sich alle die Kreuz- und Quergänge, darunter auch der Korridor D. Wie ich in Erfahrung gebracht habe, war dieser Teil ursprünglich nicht als Hotel gebaut worden. Hier lag ein Jagdpavillon, der in alten Zeiten zum Schloß gehörte, ein Jagdpavillon aus Stein, der erste Anfang zu dem Komplex, der jetzt den berühmten Namen des Hotels „Excelsior“ trägt. Der Jagdpavillon stammt aus der galanten Rokokozeit — und man weiß ja, wie solche kleinen, eleganten Pavillons zu munteren Abenteuern und Stelldicheins benutzt wurden. In den Überresten dieses Pavillons, die in dem großen Hotel eingebaut sind, hat sich in diesen Nächten das mystische Schauspiel von dem Geist abgespielt.

Mein Freund Dr. Benedictson und ich haben häufig schon früher in diesem Teil des Hotels gewohnt. Dort wohnte ferner der verstorbene Oberst, weil er ein alter Stammgast des Hauses war und immer dasselbe Zimmer bekam. Dort hatten auch Dr. Arran, nennen wir ihn bis auf weiteres so, und seine Begleiterin ihre Zimmer.

Das erste rätselhafte Ereignis war der Mann, der im Korridor D auftrat und dort verschwand. Dann

(59. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

#### Der unheimliche Gast.

Roman von Egon Clouston.

„Ja“, sagte Frau Alexandra leise.

Denn jetzt ist ja der andere auch tot.“

„Ja, Gott sei Dank!“, antwortete Frau Alexandra. Sie drückten sich übrigens so sonderbar aus, als ob Sie alles wüssten. Mann haben Sie es erfahren?“

„Mir abtreten der Zusammenhang“, sagte Krag, „als der alte Oberst starb.“

„Er kannte Arran.“ „Er kannte den anderen“, berichtete der Detektiv, und er schaute auf ihn im Spiegel. Lassen Sie mich erzählen, wie es zugegangen, daß der andere, das Gespenst erschien.“

XLVII.

Asbjörn Krag setzte sich an den Schreibtisch und hielt ein kleines Notizbuch unter die Lampe. Nachdem er eine Weile darin geblättert hatte, begann er:

„Ich weiß wohl, daß ich Ihnen die Geschichte nicht zu erzählen brauche, Frau Alexandra, es ist ja zum Teil Ihre eigene, aber ich möchte gern durch meine Aufzeichnungen eine zusammenhängende Darstellung der ganzen Sache haben. Es ist wirklich eine höchst sonderbare Sache gewesen, und ich habe von neuem einen Beweis dafür bekommen, wie hoffnungslos es ist, ein Geheimnis durchzuhauen zu wollen, wenn man nicht damit rechnet, daß es so unabdinglich ist, weil nicht ein Geheimnis, sondern zwei sich ineinander verwickelet haben. Mein Freund und ich kamen hierher auf die Jagd nach zwei Falschmünzen, Arran und seiner Dame. Während wir noch damit beschäftigt waren, das Problem zu lösen, traten während der letzten Woche eine Reihe mystischer Umstände ein, die uns anfangs ganz unfassbar erschienen. Erst als mir klar wurde, daß wir mit unserer ursprünglichen Sache in einen neuen und fremden Strom von Be-



**Nenes aus aller Welt.**

Die Erdbeben-Katastrophe in Japan.

Aus den bis jetzt vorliegenden Meldungen über die Erdbeben-Katastrophe in Japan ist erschlich, daß Japan auf einer Strecke von 350 Kilometer, das heißt in der Hauptlache zwischen Tokio und Niigata durch das Erdbeben heimgesucht wurde. Gerade die reichen und bevölkersten Gebiete sind betroffen worden. Die meisten Städte und Dörfer zwischen Tokio und Niigata sind zerstört worden. Die Zerstörungen wurden meistens nicht durch das Erdbeben, sondern durch die Feuerwerke verursacht, die fast überall ausbrachen. In Tokio sind die meisten großen Gebäude zerstört; doch kann nicht von einer vollständigen Zerstörung der Stadt gesprochen werden.

Nach den Meldungen aus Japan scheint es, daß die Zahl der Tote weiters größer ist, als die ersten Meldungen vermuten ließen. In Tokio allein werden mehrere tausend Tote geschätzt. In Yokohama zählt man nach dem Bericht des Gouverneurs 100 000 Tote und Verletzte. In Nagoya sind 6000 Personen umgekommen. Im Umkreis des Heiligen Berges Huisshima sind alle Dörfer zerstört worden. Mehrere tausend Personen sollen getötet worden sein.

Nach einer Javasmeldung aus Niigata ist der Kaiserliche Palast in Tokio zerstört, er sei nur teilweise beschädigt worden. Die Stadt Tokio sei verwüstet mit Ausnahme des Friedhofes Utsukigome, eines Teiles des südlichen Viertels Nishigigama, fast des ganzen Viertels von Ichigaya und des Nordteiles von Asakusa. Fast alle zementierten Gebäude seien eingestürzt. Das Viertel Asakusa ist größtenteils von der Sturmflut überschwemmt worden. Enoshima, eine heilige Insel und ein Ausflugsort, sowie Kamakura sind überflutet. Aus dem Sultan auf der Insel Oshima kommt immer noch Rauch. Ein Krieger, der die Stadt Tokio überflog, erklärte, daß es ihm schwer geworden sei, in einer Höhe zu fliegen, die es ihm gestattete. Beobachtungen zu machen, wegen der dichten Feueräulen und des Rauches.

Von den diplomatischen Vertretungen in Tokio ist man ohne Nachricht. In Yokohama sind eine Bank und das Grand-Hotel eingekürzt. Der Schaden, der an den Gebäuden der fremden Konstate angerichtet wurde, ist sehr bedeutend. Allein in den Städten Tokio und Yokohama sind 100 000 Personen ums Leben gekommen. In Tokio griffen die Flammen auf das Arsenal über, modurde eine das ganze Arsenal vernichtende Feuerbrunst entstand. Mehrere tausend Personen sind dabei umgekommen. Noch größer ist der in dem Viertel Hamamote angerichtete Schaden. Tausenden von Personen mangelt es an Wasser und Lebensmitteln. Das Gebäude Marumouchi ist eingestürzt und hat zahlreiche Personen unter sich begraben. Die Stadt Nagoya auf dem Berg Atome ist vernichtet worden und hat bis zu 7000 Einwohner unter sich begraben. In Yokohama wurde das Geschäftsviertel niedergelegt. Die Stadt Ito auf der Halbinsel Inou wurde von den Fluten fortgeschwemmt. Der größte Eisenbahnhof von Japan bei Sasebo ist eingestürzt. 500 Tote.

**Öffentliche Verdingung**

der Holzstuhlböden, Holztreppen, Anschlagarbeiten und äußeren Putzarbeiten für die Unteroffiziersbauten in Döhlitz im Taunus (Nos 1 a. 2) am 14. September 1923, vormittags 10 Uhr, beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstrasse 2, Zimmer 24.

Angebotsunterlagen werden, solange Vorrat, für 150 000 Mark je Los im Bureau der Reichsneubauleitung in Döhlitz, Limburger Straße 26, abgegeben, auch können dasselbst Zeichnungen eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. September 1923. F160

Reichsvermögensamt.

**Mobiliar-Versteigerung.**

Donnerstag, den 6. September 1923

vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigerte ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsalte

**22 Neugasse 22**

nachverzeichnete sehr guterhaltene Gegenstände:

**1 Schlafzimmer-Einrichtung,**

bestehend aus: 1 Stür. Spiegelkranz, 1 Waschkommode mit Marm. u. Spieg., 1 Nachtkästchen mit Marmot., 1 Bett mit 2. Kapellmatratze.

1 Diplomatenherrenschreibtisch, Tische und Stühle, Waschtische, Kleiderständer, Betten, Kleinmöbel aller Art, 1 Babyschlafwagen,

**8 sehr gute Federbetten mit Kissen,**

1 Küchenschrank, 1 Zimmerheizofen, Regale, Herrenteller Aufstell., Duschabtagungs- u. Küchenjochen, 1 Partie Schmuckgegenstände und viele hier nicht genannte Gegenstände

öffentlicht freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor der Auktion.

**Friedrich Krämer**

Auktionsator und Taxator.

Geschäftsalot: 22 Neugasse 22.

NB. Versteigerungsaufträge werden jederzeit unter den günstigsten Beding. entgegengenommen. D. D.

**Krobalin!**

Das beste und billteste Reinigungsmittel für alle Fabriken, Reparaturwerkstätten und Hotels ist Krobalin!

50 Prozent billiger wie Wasch-Benzin und Benzol ist Krobalin!

Gesellschaft Industrieller Ausbeute Synthet. Chemie,

München 9.

Vertreter für Hessen und Preußen.

Karl Eiser, Rüdesheimer Straße 38, Wiesbaden.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und die Besetzung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch.“

Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergleichbaren Kursen selbst geholfen. L. Warnecke, Hannover. Friesenstr. 33. F51

**Dr. med. Finkelstein**

prakt. Ärzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)

Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden,

Sonneberger Str. 11a (gegenüber 88), 10-11½, 3-4, Sonnt. 10-11.

In Tokio ist das Standrecht verkündet worden. Während die Hauptstadt in Flammen stand, bemühte sich Yamamoto, der neue Ministerpräsident, einen Kabinett zu bilden. Wie berichtet wird, hat das Kabinett die Geschäfte offiziell übernommen.

Auf Grund in der Berliner japanischen Botschaft über das Erdbeben aus drahtlosem Wege eingetroffener Nachrichten von privater Seite erklärte der Botschaftsrat Nagao in einem seinem Mitarbeiter des „8-Uhr-Abendblattes“ unterliegenden Brief, daß Tokio und Yokohama am schwersten betroffen seien. Das Regierungsviertel in Yokohama sei vollständig zerstört. Das Gebäude des Auswärtigen Amtes sei von der Erdbebenstrophe verschwunden. Auch der Palast des Kaisers sei vollständig zerstört. Die gesamte kaiserliche Familie sei gerettet. Über das Schicksal des Berliner Botschafters Hida, der sich vor Kurzem zu längerem Urlaub nach Tokio begeben habe, sei die Botschaft noch völlig ohne Nachricht.

Der deutsche Botschafter in Tokio wurde beauftragt, anlässlich der Erdbebenkatastrophe das Beileid des Reichspräsidenten dem japanischen Regenten persönlich auszusprechen, ebenso das Beileid der Reichs-

regierung.

Das amerikanische Marine-Departement zeigte an, daß die gesunkenen U-Boote befindlichen amerikanischen Kreuzerflotte der japanischen Admiralität zur Versicherung gekehrt worden sind. Einige Schiffe mit Materialien sind schon nach Yokohama und anderen Häfen unterwegs.

Ein drahtloser Dienst wurde auf dem Großen Ocean mittels einer Flotte von Torpedozerrern organisiert, um auf diesem schnellen Wege ohne Verzögerung Einzelheiten vom Unglück weitergeben zu können.

**Ein Gedächtnis in Hongkong.**

In Hongkong haben die starken Wollenbrüche einen großen Erdbeben verursacht. Mehrere hundert Tonnen gingen bei der katholischen Kirche nieder. Eine Drahtmeldemeldung besagt, es sei noch unmöglich, zu wissen, ob Tote zu beklagen sind.

**Feindliches Spiel mit Geldscheinen.** In Berlin werden gegenwärtig 1000 Mark Scheine verdrückt, die auf der Rückseite folgenden Überdruck haben: V. P. Beobeh uns, unsern geheimen Kundstelle mitzutun, daß wir die durch Liquidation erledigte Firma Cuno, G. m. b. H., mit dem heutigen Tage übernommen haben. Wir führende Firma weiter unter dem Namen Hillerding u. Streitmann, Altpapier und Stampfhandlung. Indem wir bitten, daß unser Vorgänger gehörige Verträge auch uns entgegen zu bringen, zeichnen ergeben Hillerding u. Streitmann. — Die Polizei sollt den Druckern und Verarbeitern, die diese falsche und infame Hebe auf deutschen Geldscheinen betreiben, strafös auf diefinger fassen.

Am Alter vom Tod ereilt. Auf eigenartige Weise kam Pfarrer Langen aus Riegen (Bayern) ums Leben. In der dortigen Kirche wird jedoch der alte Pfarrer abgedecked und durch einen neuen ersetzt. Als der Pfarrer vor dem Alter stand, wie sich plötzlich ein überhängender, medante Betontreppensteg los und beugte den Pfarrer unter den Trämmern.

Von der Platzform geschützt. Bei Öffnung vor München ist ein 21jähriger Hilfsarbeiter, der mit einer 17jährigen Steinmetzjungfrau auf Plattform eines Eisenbalustrages fuhr, abgestürzt und mit ihr gestorben.

Eine 60 Jahre zählende Herde, die von zwei Hunden getrieben wurde, sprang über eine Eiswand ab. Alle Tiere wurden durch die Wucht des Sturzes getötet und lamen um.

Aus Grenzjägerleid in den Tod. Ein 17jähriger junger Mann, der wegen polnischer Entzüge in Kusteln von der österreichischen Grenzpolizei festgenommen und an die österreichische angeliefert worden war, starb während der Durchsuchung erschossen.

Das tödliche Wohnungswant. In Wien herrscht ebenso Wohnungswant wie bei uns. Ein Ingenieur und Oberbaumeister der Wiener Südbahn, der drei Jahre lang vergeblich auf die Vermietung eines eigenen Hauses gehofft hatte, bekam jetzt bei der Nachsucht, doch ihm noch eine eigene Wohnung zugewiesen worden ist, nur Freude einen Schlagfleck. Er ist gleich darauf gestorben.

Selbstmord einer Entzelli des Komponisten Suppe. In Wien hat die Violinistin Anna Suppe ihrem Leben freiwillig ein Ende bereitet. Sie war eine Entzelli des berühmten Wiener Komponisten Franz von Suppe. Ihr Sohn, der einzige Sohn des Komponisten, war Magistratsbeamter. Auf sie hatte sich die musikalische Begabung verehrt. Krankheit und seelische Verstimmungen bereiteten der Künstlerin nach vielerlei Anfangen ein vorzeitiges Ende und sie ist in den letzten Jahren öffentlich nur mehr selten hervorgegangen. Körperliches Sichtbar hat sie in den freiwiligen Tod getrieben; in der vergangenen Woche hat sie sich in der Wohnung einer ihrer Schwester in Wien aus dem Fenster gestürzt. Der Tod trat sofort ein.

Verlust der Blutzucke. Die Kommission zur Aufhebung der Blutzuckersteuer fordert die Auflösung der Vergnügungen und Zivilis. Ihre Arbeit besteht darin, daß der sogenannten Gesellschaften werden die ungewöhnlichen Parades vor das ordentliche Gericht vorgezeigt. Alle, die sich eines Verdachts blamieren mögen, werden als Verdächtige gegen die Staatsordnung Sowjet-Russlands befragt und der Staatslichen Politischen Verwaltung überantwortet.

Eine neue „Medaille“. Eine Verordnung des Ministers des Innern in Sachsen fordert, daß die Schäden für die in den Katastrophen und Hochwassern verschwundenen Polizeikräfte jetzt in Champagnerwein ausgezahlt werden. Jeder Beamte, der allabendlich den jeweiligen Preis einer Flasche Champagner zu erhalten, sollte seine Kosten auf die Gesellschaft tragen. (Selbst wenn diese originelle Mahndose auch auf dem Kopfe eines Budapester Journalisten entspringen sollte — sie ist gar nicht so dum.) Wer Champagner trinkt, soll in Champagnerzähler bezahlen!

**Tagblatt-Sammlungen.**

Es wurde bei uns eingezahlt: Für die Gemeindebewohner der Ringkirche: R. K. 30 000; für die Kinderkarte: Kindergarten vom Hotel Excelsior, Zimmer 29, 160 000; für warmes Frühstück für arme Kinder: R. K. 110 000; R. K. 10 Kronen für Spaltung bedürftige Kinder: R. K. 20 000; für Klein-Kostechseln: bei Gelegenheit einer Geburtstage im Restaurant „Mustermühle“, Goldgasse 21, 2 100 000; für Versorgungshaus für alte Leute: Schiedemann Kaffeehaus aus einem Vergleich 50 000; für den Wiederaufbau des Staatstheaters: Firma G. Guttmann aus Unbek. der Firmenänderung in G. Guttmann, Kommanditgesellschaft, 50 000 000, R. K. 1 000 000.

Der Verlag.

**4 PS Motorrad „TRUMPF-ASS“**

4 Takt, Einzylinder, 3 Gänge, Leerlauf, Trockenkupplung, Ketten-Riemen-Antrieb, **kurzfristig lieferbar**, 1a Maschine, die mit Seitenwagen gefahren werden kann.

**Leistungsfähige Vertreter gesucht.****Trumpf-Ass-Fahrradwerk Saarbrücken I.**

F193

Vertreter in Köln: Meess &amp; Meess, Industriehof, Düsseldorf: Rheinisch-Westfälische Verkaufs-Gesellschaft, Friedrichstrasse 111, Bonn: Windeck.

Nerostraße 14.

Nerostraße 14.

**Neu eröffnet!**

Täglich wieder frisch eintreffend

empföhle alle Sorten

**Seefische**

Räucherfische Marinaden, Matjesheringe, Salzheringe usw.

in nur allerbeste Qualität und zu billigsten Tagespreisen.

**Fischhalle L. Schmieder**

Nerostraße 14.

Nerostraße 14.

**Kohlen u. Koks**

Engl. Haus- und Küchenbrand, wie auch Zentral-Heizungskoks liefert bei sofortiger Bestellung zu günstigen Preisen

**Kohlen-Weis**

Inh. Franz Weis

Adolfstraße 12.

Bürozeit 8—12 Uhr.

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

VON HAMBURG NACH

**SÜD-AMERIKA**

RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES

Deutsche Passagierdampfer Rupla, Teutonia, Galicia, Boden und Württemberg

Nächste Abfahrten:

D. „Frankenwald“ . 15. Sept.

D. „Galicia“ . . . . 28. Sept.

Rupla, Teutonia und Galicia führen eine erste Klasse, Boden und Württemberg haben nur eine einfache Kabineinstellung. Auf allen Dampfern ist eine moderne Dritte Klasse mit eigenen Speisesälen, Raumkabinen, Dampfkabinen und Schiffskabinen zu zweit und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT ERTEILT DIE HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG und deren Vertreter in:

**WIESBADEN:** Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Taunusstraße 11, Telefon 3543.

sowie Koch, Lauter &amp; Co. G. m. b. H., Kranzplatz 5.

**MAINZ:** J. F. Hillebrand, G. m. b. H., Reiche Klarastrasse 10, u. im Kaufhaus Tietz.

F301

Wir haben regelmäßig Autofrachten nach:

Frankfurt a. M., Worms, Ludwigshafen, Kaiserslautern, Landau, Coblenz, Düsseldorf in Lebensmitteln.

Wer übernimmt solche Fahrten?

Phil. L. Fauth, A.G.  
Döhlem.

**Aachener Tuchhaus**

Nerostraße 19.

Lager in in- u. ausländischen

**Damen- und Herrenstoffen Tuchen :: Buckskins.**

Geöffnet von 10—12½ u. von 3—6 Uhr.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Tüchtige Schneiderin für sofort, ins Haus geliebt. Bingerstraße 33.

Hauspersonal

Gesucht geb. Ig. Russin i. Spaziergänge m. Kind Frankfurter Straße 12. 2.

Einf. Stütze

gesucht in Landhaus bei Kronberg (Taunus), in Kochen und aller Hausarbeit bewandert. Angeb. in Portier. Hotel "Aer Jahresseiten". Wiesbaden. Tücht. anst. Mädchen als

Stütze

in 1. Haushalt bei hohem Lohn gel. Off. u. D. 378 in den Tagbl.-Verlag. Suche sofort zur Entlastung u. Hilfe d. Haushalt eine durchaus zuverlässige Persönlichkeit

weiche Lochen und baden kann und auch hausbart. übernimmt zu einer Dame. Röhren erwünscht. Vorstellen am 2. u. 3. 15. Lanzstraße 16. 1.

Einf. fleißige Frau

Kellnerin, für Haushalt, einfach. Kochen, jenen Wohnung Verleugnung. Taschengeld, in Landhaus gesucht. Offert. P. 374 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Erfahrenes

Alleinmädchen

gesucht. Breidenstein.

Gademayerstraße 10.

Tüchtiges

Hausservice

gegen hoh. Lohn gesucht.

Konditorei Herbel.

Kirchallee 73.

Mädchen

in 1. Haushalt zu kinderfreudig. Sofort gesucht. Vorstellen von 12-2 u. 6-8 Uhr Karlstraße 21. 1.

Juwel. Alleinmädchen

zu älterem Ehepaar gel. hoher Lohn u. gute Kost.

Schneiderschule. 7. 1. 11.

Ordentliches

Mädchen bei guter Kost und hohem Lohn gesucht. Bierstadtstr. Höhe 8. Münz.

Zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Bierstadtstr.

Gademayerstraße 10.

Tüchtiges

Hausservice

gegen hoh. Lohn gesucht.

Konditorei Herbel.

Kirchallee 73.

Mädchen

in 1. Haushalt zu kinder-

freudig. Sofort gesucht. Vorstellen von 12-2 u. 6-8 Uhr Karl-

straße 21. 1.

Juwel. Alleinmädchen

zu älterem Ehepaar gel. hoher Lohn u. gute Kost.

Schneiderschule. 7. 1. 11.

Ordentliches

Mädchen bei guter Kost und hohem Lohn gesucht. Bierstadtstr.

Höhe 8. Münz.

Zuverlässiges

Alleinmädchen

in 1. Haushalt (2. Berl.)

zum 15. Septbr. gesucht.

Lohn nach Übereinkunft.

Wollmühlestraße 17.

Wegen Erkrankung des

Vaters ein ordentliches

Vater.

Alleinmädchen

welches lochen kann, gern

zeitgemäßen Lohn, bei

einem Ehepaar gel. Näherses.

Rosenstr. 2. 1. Ecke Bier-

stadtstr. Straße 10.

Ordentliches

Mädchen

das kost. g. Lohn gel.

Bismarckstraße 11. 3. Hins.

Der sofort gegen hohen

Lohn tückisches Haus, n.

Zimmermädchen gesucht.

Pension Winter.

Lanngasse 19. 2. Stod.

Zuverlässiges

Junges anständiges

Mädchen

für Haushalt gegen hoh. Lohn u. gut. Behandlung

per sofort ges. Biersteiner,

Seegerstraße 6.

Tüchtiges zuverlässiges

Alleinmädchen

für 1. herrschaftl. Haushalt

für sofort oder spät.

geliebt bei guter Behandlung

und Verpflegung.

Anfangsgehalt

M. 12 000 000.

monatlich, der Teuerung

entwiegend steigend. Vor-

stellen Umlandstraße 14.

Barriere.

Anständiges

Alleinmädchen

in 1. Haush. (3. Berl.)

gesucht.

Blumenthal,

Schwalbacher Str. 46. 3.

Tüchtiges

Alleinmädchen

welches Kochen kann, in

kleinen Haushalt zum

15. September gesucht.

Zeugnisse oder Referenzen

erwünscht. Vorstellung von

3-8 Uhr bei F10

Sinter. Mainz.

Kleinstraße 72. 2.

Welche Herrschaft Nähe

Landesbauabsch. a. angel.

Mädchen

täglich 1-2 Stunden ge-

gute Bezahlung gebildet.

Ehepaar ab? Offerten u.

H. 373 Tagbl.-Verlag

Frau

Mädchen

gesucht zur Entlastung u.

Haus zu einer durchaus

zuverlässige

Persönlichkeit

welche Kochen kann, in

kleinen Haushalt zum

15. September gesucht.

Zeugnisse oder Referenzen

erwünscht. Vorstellung von

3-8 Uhr bei F10

Sinter. Mainz.

Kleinstraße 72. 2.

Welche Herrschaft Nähe

Landesbauabsch. a. angel.

Mädchen

täglich 1-2 Stunden ge-

gute Bezahlung gebildet.

Ehepaar ab? Offerten u.

H. 373 Tagbl.-Verlag

Frau

Mädchen

gesucht zur Entlastung u.

Haus zu einer durchaus

zuverlässige

Persönlichkeit

welche Kochen kann, in

kleinen Haushalt zum

15. September gesucht.

Zeugnisse oder Referenzen

erwünscht. Vorstellung von

3-8 Uhr bei F10

Sinter. Mainz.

Kleinstraße 72. 2.

Welche Herrschaft Nähe

Landesbauabsch. a. angel.

Mädchen

täglich 1-2 Stunden ge-

gute Bezahlung gebildet.

Ehepaar ab? Offerten u.

H. 373 Tagbl.-Verlag

Frau

Mädchen

gesucht zur Entlastung u.

Haus zu einer durchaus

zuverlässige

Persönlichkeit

welche Kochen kann, in

kleinen Haushalt zum

15. September gesucht.

Zeugnisse oder Referenzen

erwünscht. Vorstellung von

3-8 Uhr bei F10

Sinter. Mainz.

Kleinstraße 72. 2.

Welche Herrschaft Nähe

Landesbauabsch. a. angel.

Mädchen

täglich 1-2 Stunden ge-

gute Bezahlung gebildet.

Ehepaar ab? Offerten u.

H. 373 Tagbl.-Verlag

Frau

Mädchen

gesucht zur Entlastung u.

Haus zu einer durchaus

zuverlässige

Persönlichkeit

welche Kochen kann, in

kleinen Haushalt zum

15. September gesucht.

Zeugnisse oder Referenzen

erwünscht. Vorstellung von

3-8 Uhr bei F10

Sinter. Mainz.

Kleinstraße 72. 2.

Welche Herrschaft Nähe

Landesbauabsch. a. angel.

Mädchen

täglich 1-2 Stunden ge-

gute Bezahlung gebildet.

Ehepaar ab? Offerten u.

H. 373 Tagbl.-Verlag

Frau

Mädchen

gesucht zur Entlastung u.

Haus zu einer durchaus

zuverlässige

Persönlichkeit

welche Kochen kann, in

kleinen Haushalt zum

15. September

Fast neuer langer  
Seal-Elektro-Mantel  
praktisch, gefüttert, dreis-  
wert zu verkaufen. Röh.  
im Taobl.-Verlag. Sm.

A vendre  
Voiturette  
Peugeot Modèle 1922.  
Offres s. S. 378 an Tagblatt-  
Verlag.

## Röstüm

(Gr. 46/48), engl. Stoff,  
baumwoll., Gehrock und  
Weste, gut erb., i. Kürsch.  
angeboten. Soort - Anzugs-  
Mantel, II. Art. Preis  
Kleinenhose, i. Nüchtern-  
kleider zu verkaufen. Radfahr-  
Emmer Straße 48, T.

## Einf. Damenstiefel

(38), gut erhalten, zu verkaufen.  
Riebling.  
Kheingauer Straße 5, 2.  
Meisterarbeiten  
Original, a. d. 17. Jahr-  
hundert, garantiert echt  
zu verkaufen in Mainz.  
Viehherarten 9, 1. Fd.

## Bücherdruck

u. Schreibstoff, hell Eich-  
holz zu verkaufen. Diehl.  
Herderstraße 19, 1.

## 1 eiserner Koffer

billig zu verkaufen  
Hermannstraße 16, 1.  
Dr. Robert Koffer, wie  
neu, zu dt. Wilhelmshafen,  
Hörde 2, 1. S.

Schlüsselbund,  
weiße Schuhe (36), j. neu,  
zu verkaufen. Grillparzer  
Straße 11, 2.

Krankenfahrstuhl  
zum Sitzen und Liegen,  
zu verkaufen. Adressen im  
Taobl.-Verlag. S.

Vilmotor Pg  
(K. C.), wie neu, mit  
Kunststoff und Leerauf-  
füllung für 1. Fahrer, voll. verf.  
Röntgen, Viehherart. 9, 1.

## Occasion!

1 Gasbadeofen,  
1 Kohlenbadeofen,  
1 Kohlenbügeleisen,  
1 gusseis. Badewanne,  
1 Bronze-Vüller  
zu verkaufen.  
Haberstroh.  
Albrechtstraße 7.

## Badeofen

System Prof. Junkers, zu  
verkaufen. Wiegels.  
Winckeler Straße 5, Part.

## Gasherd

fabrikneu. Junfer u. Ruh,  
mit Brat. bzw. Gaskocher,  
für 400 Frank abzugeben.  
Buchhandlung. Dieker.  
Wellstrasse 34.

## Waschmangel

zu verkaufen. Rheinstraße 84, 2.

## Dampfkessel

(Geflammtröhre), 20 qm  
Heizfläche, 8 Timmoflo  
Heberdruck, mit Dampf-  
veilenumme u. Injektor,  
wegen Betriebsumstellungen  
zu verk. Angebote unter  
T. 378 an Tagbl.-Verlag.  
50 R. in Velten, 50 R.  
in Welsbad, 10 R. in Fr.  
Terventin zu verkaufen. Off. u.  
S. 377 an Tagbl.-Verlag.

## Händler-Berläufe

Günstiger  
Verkauf  
von Herren - Bekleidung  
aller Art.  
Steimann.  
Rauenthaler Str. 7.

2 herrsch. Schlafzimmer  
Mahag. u. Goldbirke, mit  
rund gebautem Bürgere  
Kommodenbord. herzog-  
taend lebhafte Mod. bill.  
abzugeben b. Rosenkranz,  
Rüschendorf 3.

Außeneinrichtung  
nat. poliert. Mahag. m.  
Keram. Bill. Rosentanz,  
Rüschendorf 3.

## 1 Schreibtisch

1 Kinder-Schreibtisch mit  
Bank.  
1 Kleiderschrank.  
1 gr. Tisch f. Schneider  
preiswert zu verkaufen  
Deisenstrasse 9, Laden.

## 5 PS. Citroën

zweisitzig, vollst. neu, aus der Fabrik seit  
Juni 1923, zu verkaufen.

Anfr. Dr. Rougeux, Wilhelmstr. 3,  
Residenz-Hotel, täglich von 6-7 Uhr.

**500** Fahrrad-Rahmen  
und komplett  
Herren-, Damen- u. Kinder-  
Fahrräder Marke  
WKC

en bloc oder einzeln zu verkaufen.

**Landau, Westbahnstraße 20.**  
Telephon 529. 579

## Raufgesuche

Zwerg-Dackel  
reinrasig, 1-2 Jahre alt,  
von Privat zu kaufen sel.

Dr. Schütz,  
Kranplatz 12.  
Suche 15-20 Stück junge

Legehühner  
mit 1 Daun zu kaufen.  
C. Heinrich,  
Wilhelmstr. 42, Laden.

Talläpfel  
tauft jede Menge zum  
Tagespreis  
Café Wilhelmshöhe,  
Sonnenberg.

Lafelbestede  
(Silber) zu kaufen ge-  
sucht gegen Kartoff. Mehl  
u. auf 2 Jahre. Off. u.  
S. 388 an Tagbl.-Verlag.

**Aleider**  
Wäsche, Deckbett., Bettzeile  
tauft zu höchsten Preisen

Stummer  
Neugasse 19, 2. Stod.  
Gebr. Damen-Münster-  
mantel (Gr. 44) v. Privat  
zu kaufen sel. Off. unter  
S. 376 an Tagbl.-Verlag.

Gehrod-Anzug  
gr. Figur, zu t. sel. Off.  
u. S. 375 Tagbl.-Verlag.

Smoking-Anzug  
für gr. ich. Fig. sel. Ang.  
u. S. 375 Tagbl.-Verlag.

Prima Bettwäsche  
zu übernehmen sel. Off.  
u. S. 373 an Tagbl.-Ver-

Klöppellinen  
mit Klöppeln zu kaufen  
geküßt. Klingerstraße 1.  
2 St. links.

**Klavier**  
(zum Lernen) zu t. sel.  
Offeren mit Preis unter  
S. 379 an Tagbl.-Verlag

**Klavier**  
zu kaufen sel. Off. unter  
S. 378 an Tagbl.-Verlag.

**Moderne Eßzimmers**  
(Eichen), in gut. Zustand,  
aus Birnholz zu t. sel.  
Offeren unter W. 368  
an den Tagbl.-Verlag.

**Moderne auf erhaltene**  
Spezieszimmer zu kaufen  
geküßt. Offeren u. W. 375  
an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes  
Schlafzimmer  
von Privat zu kaufen sel.  
Offeren mit Preisang. u.  
S. 378 an Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes  
Schlafzimmer  
zu kaufen geküßt. Mahag.  
bevorzugt. Off. u. S. 378  
an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes  
Schlafzimmer  
zu kaufen geküßt. Mahag.  
bevorzugt. Off. u. S. 378  
an den Tagbl.-Verlag.

**Chaiselongue**  
aut. erhalten, von Privat  
zu kaufen geküßt.

Franz Schmidt,  
Scheffelstraße 10, P.

**Kaufe zu hohem Tageskurs**

**Brillanten**

**Gold- u. Silber-** Gegen-  
stände

**Zahngebisse.**

**Wagemannstraße 13, 2. St.**

Kein Laden. Ferdinand Schiffer.

**Guterhaltene**

**Aleidungsstücke**

Wäsche, Schuhe  
werden zu zeitgemäßen Preisen angeküßt.

Perlmann

Hochstättenstraße 18.

## Goldankaufstelle Julius Rosenfeld 15 Wagemannstr. 15

kaufst Platin, Gold,  
Silber, Brennstoffe,  
Kontakte, Zahngesetze  
Brillanten, Perlen  
zum Tagespreis.

## Unterricht

Deutsche Lehrerin I. St.  
(am liebst. Ausl.). Off.  
u. D. 369 Tagbl.-Verlag.

**Englischer**

Lehrer (in) für Unter-  
richt u. Konvers. gel.  
Gef. Off. mit Preis u.  
S. 374 an Tagbl.-Ver.

Arbeiter-Gesang-Verein Sonnenberg  
sucht tüchtigen **Dirigenten.**

Offeren unter O. 377 an den Tagbl.-Verlag.

## Verloren + Gefunden

**Verloren**  
Sonne, 11.8., n. Schlichter-  
straße Eichen 1 Riegel  
mit 3 Brillen, in Platin  
gel. Ab. g. hohe Belohn.  
Gundbüro Friedrichs.

**Heller Judaspelz**

Samstag abend verloren  
von Theater (R. Haus).  
Wilhelmit. bis Hän-  
nische. Gegen Belohn. abz.  
Hotel Beader. Hännercafe

**Berloren**  
im Zuge (1 Uhr) Gries-  
heim-Wiesbaden Freitag  
21. d. W. neuer grauer  
Damenmantel. Wiederbr.  
hohe Belohn. Haus Jec.  
Sonnenberger Str. 50.

**Eine Brosche**

(russ. Admiral)-Spaulette  
mit 3 Adler) verloren.  
Gute Belohn. Teures An-  
derten. Abzugeben Emmer  
Strasse 39. Hoch.

Samsdag abend auf dem  
Wege Schwabacher Str.  
bis Zietzing

**Armband**

mit Granatschmet verl.  
Gegen hohe Belohnung  
auf dem Kundbüro abzuge-  
ben. Armband verl. G.  
Belohn. abzugeben. Heim.  
Bismarckstr. 19, 2.

**Verschwunden**

jetzt 8 Tag. meine schwarze  
Kette, auf den Namen  
Kotze". Wiederbring. erh.  
2 Millionen Röderstr. 4. 2.  
bei Kneuer.

**Geschäftl. Empfehlungen**

**Wiesbaden — Mainz.**  
Tägl. Botenäusse bevorat  
Gehmüh, bauligkeite 5.

**Weinflaschen**

taut zum höchsten Preis  
Weinkübel Höbel.  
Adelheidstrasse 65.

Wo u. wer gibt eine  
Zir. Gradebotsch ab? Off.  
u. S. 378 Tagbl.-Verlag.

**Chaiselongue**

aut. erhalten, von Privat  
zu kaufen geküßt.

Franz Schmidt,  
Scheffelstraße 10, P.

**Kaufe zu hohem Tageskurs**

**Brillanten**

**Gold- u. Silber-** Gegen-  
stände

**Zahngebisse.**

**Wagemannstraße 13, 2. St.**

Kein Laden. Ferdinand Schiffer.

**Guterhaltene**

**Aleidungsstücke**

Wäsche, Schuhe

werden zu zeitgemäßen Preisen angeküßt.

Perlmann

Hochstättenstraße 18.

**Guterhaltene**

**Aleidungsstücke**

Wäsche, Schuhe

werden zu zeitgemäßen Preisen angeküßt.

Perlmann

Hochstättenstraße 18.

**Guterhaltene**

**Aleidungsstücke**

Wäsche, Schuhe

werden zu zeitgemäßen Preisen angeküßt.

Perlmann

Hochstättenstraße 18.

**Guterhaltene**

**Aleidungsstücke**

Wäsche, Schuhe

werden zu zeitgemäßen Preisen angeküßt.

Perlmann

Hochstättenstraße 18.

**Guterhaltene**

**Aleidungsstücke**

Wäsche, Schuhe

werden zu zeitgemäßen Preisen angeküßt.

Perlmann

Hochstät

